



Organisationsgrundsätze der Promotionsschule Geschichte Münster / Münster Doctoral School of History

(Fassung 05.12.2022)

1. Die Mitgliederversammlung der PGM wählt einen Vorstand, der grundsätzlich aus vier Mitgliedern der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer (Vertreterinnen und Vertreter der drei Epochen plus Didaktik der Geschichte) und zwei Mitgliedern aus der Gruppe der Promovierenden besteht. Sind drittmittelgestützte Forschungsverbünde Teil der PGM, so ist die Möglichkeit zu eröffnen, dass sie sowohl über die Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer als auch über die Gruppe der Promovierenden im Vorstand vertreten sind. Der Vorstand kann bei Bedarf hierfür erweitert werden. Die Mitgliederversammlung der PGM wählt weiter aus der Gruppe der Hochschullehrer eine(n) Sprecher:in und eine(n) stellvertretende(n) Sprecher:in. – Zur Zusammensetzung des Vorstands, zu seiner Amtszeit und zur Funktion des Sprechers/der Sprecherin s. §6 (10) und (13) Ordnung Promotionsschule FB 8.
2. Die PGM verwahrt Kopien der Promotionsvereinbarungen und die an den jährlichen Besprechungen des Arbeitsfortschritts der einzelnen Promotionsprojekte erstellten Protokolle (Fachspezifischer Anhang, § (3)).
3. Zeichnet sich nach 2,5 Jahren ab, dass ein Promotionsprojekt nicht zeitnah abgeschlossen wird, sorgt die PGM für eine Besprechung des Arbeitsfortschritts analog zu den am Ende des ersten und des zweiten Jahres vorgesehenen Besprechungen (§10 (3)).
4. Die PGM unterstützt den fächerübergreifenden Austausch unter Peers. Dazu organisiert sie zusammen mit den Doktorandinnen und Doktoranden mindestens einmal jährlich ein Treffen der Mitglieder. Dieses hat einen wissenschaftlichen Teil, in dem insbesondere Promotionsprojekte vorgestellt werden. Der wissenschaftliche Teil kann auch gemeinsam mit Partnereinrichtungen durchgeführt werden. Daneben findet eine formale Beratung der Doktorandinnen und Doktoranden statt (Orientierung der neu aufgenommenen Promovierenden über den Betrieb der PGM, insbesondere das Promotionsstudium; Orientierung der vor dem Abschluss Stehenden über Abgabe der Dissertation und Planung der Disputatio). Schließlich enthält die Veranstaltung einen sozialen Teil (Begrüßung neu Aufgenommener, Verabschiedung der Promovierten).
5. Die PGM unterstützt Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer dabei, spezifisch auf die Bedürfnisse der Doktorandinnen und Doktoranden ausgerichtete Kurse anzubieten. Maximal 2 SWS pro Jahr können an die individuelle Lehrverpflichtung angerechnet werden, und der Kurs muss regulär ins Lehrangebot des Fachbereichs eingeschlossen werden. Der Kurs soll auf ein Bedürfnis einer Gruppe von Doktorandinnen und Doktoranden eingehen. Der Vorstand der PGM übernimmt hier eine koordinierende Funktion.

6. Die PGM betreibt ein aktives Screening von Veranstaltungen, die für die Vermittlung berufsfeldspezifischer Kompetenzen geeignet sind (Forschungstransfers, Stellensuche, Antragserstellung, Hochschuldidaktik, individuelles Coaching, etc.). Bei Bedarf trägt sie aktiv zum Zustandekommen eines Angebots bei. Die Doktorandinnen und Doktoranden werden regelmäßig über das Angebot unterrichtet.
7. Die PGM sorgt nach Möglichkeit für elterngerechte Bedingungen des Promotionsstudiums.
8. Insbesondere mit Blick auf die Aufgaben 6 und 7 unterhält die PGM aktive Beziehungen zum Graduate Center der WWU sowie zu anderen Graduiertenschulen der WWU.